

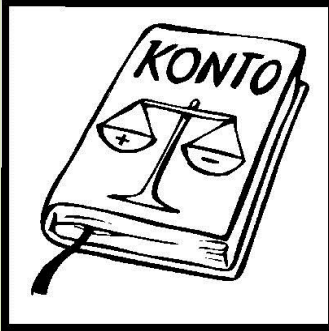
GOTTESDIENSTE INFORMATIONEN

Wien - Unterheiligenstadt

1190 Wien, Heiligenstädter Straße 101

Tel.: 368 33 35; Fax: DW 222

E-Mail: pfarreuh@oblaten.at; www.oblaten.at/Heiligenstadt



Evangelium: Lukas 12, 32-48

„Der Knecht, der den Willen des Herrn kennt, sich aber nicht darum kümmert und nicht danach handelt, der wird viele Schläge bekommen. Wer aber, ohne den Willen des Herrn zu kennen, etwas tut, was Schläge verdient, der wird wenig Schläge bekommen. Wem viel gegeben wurde, von dem wird viel zurückgefordert werden, und wem man viel anvertraut hat, von dem wird man umso mehr verlangen“.

So 8.08.10 – 19. SONNTAG IM JAHRESKREIS

9.00 – Für + Schwestern

Mo 9.08.10: 8.15 – Für die Pfarrgemeinde

Di 10.08.10: 18.00 – Zur Danksagung

Mi 11.08.10: 8.15 – Heilige Messe

Do 12.08.10: 16.00 – Heilige Messe – Hohe Warte 8 - Pensionistenheim

Fr 13.08.10: 8.15 – Heilige Messe

Sa 14.08.10: 18.00 – Vorabendmesse – Für + Fr. Kropf

So 15.08.10 – MARIÄ AUFNAHME IN DEN HIMMEL

9.00 – Für die Pfarrgemeinde

50 **Priesterjubiläum** **50**

von P. Rudolf Hohmann OMI

Anschließend Agape...

Herzliche Einladung !

Kanzlei - Di und Sa 10.00 – 11.45, Fr 15.30 – 17.00

Beichtgelegenheit – Halbe Stunde vor der Messe

AUSGELEGT! Lukas 12, 32 – 48

Mahnende Worte für die Oberhirten – da können wir uns bequem zurücklehnen, oder? Auf die Nachfrage von Petrus wird Jesus ganz deutlich: Wehe den Verwaltern und Ober-Knechten, die die abhängigen Diener drangsaliieren. Wehe denen, die sich als Herren aufspielen und die quälen, die sich nicht wehren können! Kein Wunder, dass uns die aktuellen Vorkommnisse in der österreichischen (und der irischen, deutschen, amerikanischen, ...) Kirche in den Sinn kommen.

Aber Jesu Worte gelten allen Christen: Es ist bitter schwer, zu warten. Da kann man leicht müde werden. Oder nur noch auf die eigene materielle Sicherheit achten. Oder sich gehen lassen, als gäbe es kein Morgen. Man kann alte Machtverhältnisse wiederherstellen, die doch eigentlich schon überwunden waren. Oder die Türen verschließen vor der bösen Welt da draußen und ängstlich zitternd unter sich bleiben wollen. All das, so warnt uns das Evangelium, kann passieren, weil der Herr des Hauses auf sich warten lässt. Bleibt trotzdem wach und offen und solidarisch! Der Herr des Hauses wird es euch lohnen! Wenn er kommt, wird er euch bedienen, als wäret ihr größer und wichtiger als er.



Ich kann die Zeit nicht anhalten.
Ich kann sie auch nicht vertreiben.

Aber leben kann ich sie.

Mit ganzem Herzen
und mit ganzer Seele,
mit ganzem Verstand
und mit ganzem Glauben.
Und immer wieder im Gebet.

Denn die Zeit
ist ein Geschenk Gottes.

Meine Zeit
steht in deinen Händen,
Gott.